

Berufsorientierung für junge Flüchtlinge

Intensivklasse der Philipp-Reis-Schule befasst sich mit dem Thema Ausbildung / Besuch bei der Veritas, Tipps von Azubis

Gelnhausen (hac). Die Intensivklasse Deutsch der Philipp-Reis-Schule hat sich in dieser Woche mit ihrer beruflichen Zukunft beschäftigt. Die Klasse bietet jungen Flüchtlingen den sprachlichen Einstieg in den Schulalltag, bevor sie in eine Regelklasse einsteigen. Als erste Schule im Main-Kinzig-Kreis hat die Philipp-Reis-Schule nun eine Berufsorientierung für ihre Intensivklasse angeboten.

Ein spannendes Ereignis war der Besuch der Firma Veritas am Mittwoch. Bei einem Betriebsrundgang erlebten die Schüler viele verschiedene Arbeitsplätze bei dem Zulieferer der Automobilindustrie. Die hohe Zahl von Arbeitern mit Migrationshintergrund, die dort anzutreffen waren, nahm ihnen viele Sorgen. Am Donnerstag besuchten dann drei der momentan etwa 50 Auszubildenden der Veritas die Schüler, um sich ausfragen zu lassen.

Andreas Kauer ist im zweiten Lehrjahr. Er absolviert die dreieinhalbjährige Ausbildung zum Industriemechaniker. Ebenfalls im zwei-

ten Lehrjahr ist Niklas Pfeifer. Als Industriekaufmann dauert seine Lehre drei Jahre. Eine dreijährige Ausbildung zum Verfahrenstechniker absolviert Ali Akduman. Er ist schon im dritten Lehrjahr.

Die Schüler hatten viele Fragen zur Ausbildung. Die Vergütung und Arbeitszeiten waren die Themen, die ihnen am meisten unter den Nägeln brannten. Das in Deutschland übliche duale System, Berufsschule parallel zu betrieblicher Ausbildung, kannten die Flüchtlinge aus ihren Herkunftsländern überhaupt nicht. Sorgen bereitete die Frage, was bei Krankheit geschehen würde.

Die Azubis der Veritas informierten die Schüler, dass neben einem Schulabschluss sehr viel Wert auf Teamfähigkeit gelegt werde. „In der Schule machen wir dazu regelmäßig Gruppenarbeiten“, warf eine Lehrerin ein. Bei den vorgestellten Berufszweigen würde im schulischen Bereich die Mathematik im Vordergrund stehen. In der kaufmännischen Ausbildung sei auch Englisch gefragt, was den Zuwanderern aber größere Probleme bereitet, da sie gerade erst Deutsch



Wie geht es nach der Schule weiter? Mit dieser Frage hat sich eine Intensivklasse der Philipp-Reis-Schule in dieser Woche beschäftigt. FOTO: SCHRICKER

lernen. Im industriellen Bereich seien Sprachkenntnisse jedoch zweitrangig.

Mit der Darlegung der Unterschiede zwischen ungelerten Leiharbeitern und gelernten Fachkräften machten die Azubis Werbung für die betriebliche Ausbildung. „Bei uns im Betrieb werden Azubis wohl behütet wie Porzellan“, so An-

dreas Kauer, „und wir haben gute Chancen, nach der Ausbildung übernommen zu werden“.

Die Veritas AG versucht, sich ihre Fachkräfte selber heranzuziehen. Zum Reinschnuppern werden auch Praktikumsplätze angeboten. Jedes Jahr werden am Standort Gelnhausen etwa 20 neue Auszubildende eingestellt.

Die Lehrerinnen Susanne Braun, Mira Noll, Özden Ildem und Hülya Güder-Sarouk betreuen die Intensivklasse bei der Berufsorientierung. Auf dem weiteren Programm steht noch die richtige Form für Lebenslauf und Bewerbungsschreiben. Den Azubis dankten sie für ihren Besuch mit einem Gutschein einer Eisdielen.